

Sexton, in: *Nota Bene. Canadian Undergraduate Journal of Musicology* 8, 2015, S. 43ff.; *Pfarrre Maria Treu, Pfarrre St. Stephan, WStLA, alle Wien.*

(F. Anzenberger)

Weidlich (Josef) Ignaz, Maler. Geb. Groß Meseritsch, Mähren (Velké Meziříčí, CZ), 9. 7. 1747 (?); gest. Brunn, Mähren (Brno, CZ), 31. 5. 1825; röm.-kath. – Sohn des Getreidehändlers Karl W. und der Anna W. – W. lebte 1764–80 in Rom, wo er von Anton Raphael Mengs und Pompeo Batoni in seiner maler. Ausbildung stark beeinflusst wurde. Unterstützt von Maria Eleonore Fürstin v. Liechtenstein, erhielt er 1779 seinen ersten großen Auftrag, ein Altargemälde der Hl. Familie für die St. Nikolaus-Pfarrkirche in Groß Meseritsch. 1780 kehrte er daher in seinen Geburtsort zurück, übersiedelte jedoch aus wirtschaftl. Gründen um 1789 nach Brunn und schuf i. d. F. ca. 15 Altargemälde für südmähr. Kirchen. Bereits um die Jh.wende zählte er zu den bedeutendsten Altar- und Porträtmalern in Mähren. Da sich während der Napoleon. Kriege die Anzahl an kirchl. Aufträgen verringerte, widmete sich W. fast ausschließl. der Porträtmalerei, die bereits vor 1780 ein wichtiges Gebiet seines Schaffens bildete. Mit seinen Arbeiten zählte er zu den wichtigsten Vertretern einer neuen Stilrichtung des klassizist. Barock in Mähren und bildete damit die Verbindung zwischen Barock und Klassizismus. Daneben betrieb W. eine private Zeichen- und Malschule; zu seinen Schülern gehörten u. a. →Josef Axmann, →Franz X. Rektorzik und Josef Švanda. Zu seinen weiteren Werken zählen Altargemälde in den Kirchen Mariä Himmelfahrt in Brzeznik und Wischau, St. Stephan in Grusbach, Mariä Verkündigung in Bobrau, St. Wenzel in Neu Wessely, St. Johannes Nepomuk in Nettin und in der Dreifaltigkeitskapelle in Dukowan. Seine Gemälde befinden sich u. a. in der Moravská galerie in Brunn und im Muz. města Brna.

L.: *Thieme-Becker; Toman; Wurzbach; J. Kačer, Evropské malířství devatenáctého století, Brno 1995, S. 87 (Kat.); A. Horová, Nová enc. českého výtvarného umění 2, 1995; B. Zdražilová, Portrétní tvorba I. W. na Moravě, DA Brno, 1998; R. Weiss, Malíř J. W. a jeho sakrální tvorba, DA Brno, 2017; Pfarrre Velké Meziříčí, CZ.*

(R. Janás)

Weidmann Franz Carl (Karl), Schriftsteller, Journalist und Schauspieler. Geb. Wien, 1. 2. 1790; gest. ebd., 28. 1. 1867; röm.-kath. – Sohn des Hofschauspielers Joseph W. (geb. Wien, 24. 8. 1742; gest. ebd., 16. 9. 1810), Neffe des Dramatikers Paul W. (geb. Wien, 1744; gest. ebd.,

1801). – W. schlug zunächst eine Laufbahn als Schauspieler ein und wirkte ab 1809 am Hoftheater nächst der Burg, gab diese Stellung jedoch auf und widmete sich seiner schriftsteller. Tätigkeit. Bereits 1815 veröff. er eine Smlg. „Gedichte“ vorwiegend patriot. Inhalts. Einige seiner dram. Werke gelangten an österr. und dt. Bühnen zur Auff., wie etwa 1816 das dram. Ged. „Clementine von Aubigny“ sowie 1823 das Schauspiel „Die Geächteten“ am Hofburgtheater oder das Zauberspiel „Der Ring des Glückes“ 1833 am Theater in der Josefstadt. Als Journalist bearb. er ein breites Feld von Themen, die sich insbes. auf Wien bezogen. So war er langjähriger Kunst-, Literatur- und Theaterkritiker für →Adolf Bäuerles „Allgemeine Theaterzeitung“, die „Wiener Zeitschrift für Kunst, Literatur, Theater und Mode“ und andere Bll. Darüber hinaus verf. er zahlreiche Beitr. zu Ereignissen des öff. Lebens, Biographien, Nekrologe oder Gelegenheitsdichtungen. W. war zeitweilig ein Anhänger der Monarchie und ein vehementer Gegner der Revolution von 1848, deren Ereignisse und Folgen er u. a. in den Abhh. „Gang und Richtung der Wiener-Revolution vom 13. März bis 6. Oktober 1848“ (in: „Austria. Oesterreichischer Universal-Kalender“ 10, 1849) und „Die Zustände Wiens seit 1. December 1848“ (ebd. 11, 1850) aus seiner Sicht interpretierte. 1854 übernahm er die Red. des christl.-konservativen Wochenbl. „Oesterreichischer Zuschauer“. Seine nachhaltigste Wirkung erzielte W. jedoch als Reiseschriftsteller. Berr. über seine Reisen durch die Monarchie und andere europ. Länder publ. er in dem Werk „Memorabilien aus meiner Reisetasche“ (2 Bde. in 3 Tle., 1822–23). Zahlreiche weitere, in mehreren Aufl. erschienene, mit Illustrationen und Karten versehene Reise- und Wanderführer sind u. a. den Alpengebieten Österr. sowie Wien und seiner Umgebung gewidmet. Auch der Ausbau der österr. Eisenbahnl. in den 1840er- und 1850er-Jahren fand in W. einen Chronisten. Neben den tourist. Zielen entlang der neuen Bahnstrecken beschrieb er deren Baugeschichte und Infrastruktur („Panorama des Semmerings“, 1855). Dass er die von ihm detailreich geschilderten Reiseziele außerhalb der Monarchie tatsächl. besucht hatte, wurde von Zeitgenossen allerdings bezweifelt. W. war Mitgl. der Künstlerges. Die Ritter von der grünen Insel und des Österr. Alpenver.

Weitere W. (s. auch Wurzbach): F. C. W. s. Wegweiser auf Streifzügen durch Oesterr. und Steyermark, 1820;